

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 265.

Dienstag, 14. November 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Vertikales und Schüttes.

Riesa, 14. November 1905.

Die vom Bürgerverein veranstaltete Sammlung von Beiträgen zur Errichtung eines Kriegerdenkmals und eines Bismarkturm haben bis jetzt ergeben für das Kriegerdenkmal 255 Mark und zwar stifteten dazu i. J. 1903: Gewerbeverein 20 Mt., Landw. Verein Riesa 20 Mt., Gesellschaft „Harmonie“ 20 Mt., Hausbesitzerverein 20 Mt., Gesangsverein „Amphion“ 15 Mt., Bürgerverein 20 Mt., Konseruatorverein 10 Mt., Kaufmännischer Verein 20 Mt., Turnverein 10 Mt.; 1904: Konseruatorverein 10 Mt., Bürgerverein 20 Mt.; 1905: Hausbesitzerverein (für 1904/05) 40 Mt., „Harmonie“ 10 Mt., Bürgerverein 20 Mt. Für den Bismarkturm gingen ein 70 Mark und zwar 1903 vom: Landw. Verein Riesa 10 Mark, Gesangsverein „Amphion“ 10 Mt., Bürgerverein 10 Mark, Konseruatorverein 10 Mt.; 1904: Konseruatorverein 10 Mt., Bürgerverein 10 Mt.; 1905: Bürgerverein 10 Mt. Die Beträge wurden an die Hauptkassierstelle bei der Stadtkasse abgeliefert. Die Sammlungen werden fortgesetzt.

Das elfte deutsche Turnfest wird in Frankfurt a. M. stattfinden. Auf eine Eingabe des Ausschusses hat der dortige Magistrat erwidert, daß der Beschluß der deutschen Turnerschaft, das nächste Turnfest 1908 in Frankfurt abzuhalten, ihn angenehm berührt habe, und daß er die Förderung und Unterstützung der Veranstaltung sich angelegen sein lassen werde.

Vor der 5. Strafkammer des kgl. Landgerichts Dresden hatte sich der 29 Jahre alte Kaufmann Franz Otto Pechel, wohnhaft in Langenberg, wegen Unterschlagung, Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten. In seiner Stellung als Reisender für eine Zigarettenfabrik veruntreute Pechel während der Zeit von Anfang 1904 bis 19. Juni dieses Jahres insgesamt 500 Mark 95 Pfg., die er von Geschäftskunden vereinnahmte, außerdem fertigte er 75 Bestellzettel fälschlich an, er machte davon zum Zwecke der Täuschung Gebrauch und erlangte hierdurch 60 Mark als angebliche Provision. Das Urteil lautet auf sechs Monate Gefängnis und 2-jährigen Ehrenrechtsverlust; zwei Monate gelten als verbüßt.

Der Landesverein der deutschen Reformpartei im Königreich Sachsen hielt am Sonntag, den 12. November d. J., im „Deutschen Kaiser“ in Chemnitz seine 10. Jahres-Hauptversammlung, den sächsischen Parteitag, ab. Diese Jahres-Hauptversammlung war — so berichtet man uns — von einer sehr beträchtlichen Anzahl Delegierter aus allen Kreisen unseres sächsischen Vaterlandes besucht; sie wurde  $\frac{1}{2}$  12 Uhr mittags mit herzlichem Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden des Landesvereins, Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Oswald Zimmermann-Dresden, eröffnet. Der vom Parteisekretär Dr. Gerhardt erstattete Jahresbericht zeigte eine gesteigerte Agitationstätigkeit im ganzen Lande und wurde sehr beifällig aufgenommen. Ueber den Nationalen Wahlverein berichtete Herr Barth-Strehlen, welcher erfreulicherweise feststellen konnte, daß sich die Mitgliederzahl desselben während des verfloffenen Geschäftsjahres verdoppelt hat. Der Jahresbericht, in übersichtlicher Weise vom Schatzmeister, Herrn Stadtorordneten Max England-Dresden vorgetragen, wies eine gegen frühere Jahre erhöhte Einnahme auf, der allerdings auch größere Ansprüche, d. h. Ausgaben, gegenüber standen. Die Rechnungslegung wurde richtig gesprochen und dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Die Neuorganisation in Sachsen rief eine lebhaft besprochene Herbeiführung an, welcher sich 70 Redner beteiligten. Mit geringfügigen Änderungen wurden die Vorschläge des Ausschusses angenommen. Die Partei besteht nunmehr eine auf zentraler Grundlage beruhende Organisation, als deren Organe im Lande die bisherigen Ortsgruppen weiterbestehen. Die gesamte Organisation geht vom 1. Oktober d. J. ab von der Zentralstelle in Dresden aus, deren Aufgabe es sein wird, die Fäden derart in der Hand zu halten, daß von nun ab eine gleichmäßige und recht erfrischende Agitation im ganzen Lande Platz greifen kann. Der Parteitag verpricht sich von der Neuorganisation einen gewaltigen Aufschwung des reformerischen Gedankens bis über Sachsens Grenzen hinaus. Die Wahlen des engeren Vorstandes, wie der

sächsischen Stimmführer im Gesamtvorstande der Partei, ergaben eine einstimmige Wiederwahl der bisherigen Herren, nachdem vorher dem geschäftlich tätig gewesenen Gesamtvorstand, ganz besonders aber dem bewährten Führer der Partei, Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Oswald Zimmermann, der aufrichtige Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. Mit welchem Interesse die Erschienenen bei den Verhandlungen waren, zeigte, daß abends 8 Uhr, nach nur zweistündiger Mittagspause, die eigentlich internen Punkte der Tagesordnung erst Erledigung gefunden hatten und daß anschließend mit ungeschwächter Kraft vom Vorsitzenden die Stellung der politischen Parteien zur Mittelstandsbewegung in kurzen Strichen gekennzeichnet wurde. Man war sich nach reiflicher Aussprache darüber einig, daß eine Förderung des Mittelstandes auf parteilosem Wege ausgeschlossen erscheint und kam zu folgender Resolution: Der sächsische Parteitag begrüßt mit Genugtuung die neuere Bewegung im Mittelstande zur Wahrung seiner wirtschaftlichen und sozialen Interessen. Die deutsche Reformpartei wird, wie sie seit 2 Jahrzehnten getan, die Aufgaben deutscher Mittelstandspolitik nachdrücklich vertreten. Maßgebend sind für sie hierbei die auf dem Allgemeinen Deutschen Parteitage 1904 zu Dresden beschlossene „Leitsätze zur Mittelstandsfrage“. Im Uebrigen ist die deutsche Reformpartei der Ueberzeugung, daß der Kampf für den gesamten Mittelstand in letzter Linie auf politischem Boden ausgetragen wird und gibt der Erwartung Raum, daß die Mitglieder der mittelständigen Berufe zahlreicher und rühriger als bisher an der politischen Parteilarbeit sich beteiligen werden, um ihre Ziele zu erreichen. — Eine weitere straffe Organisation soll ferner geschaffen werden durch die Wahl von 23 Wahlkreis-Vorständen, die ihre Direktionen auf dem Gebiete wertvoller Arbeit von dem Obmannen-Vorsitzenden in Leipzig erhalten. Verschiedene Redner gaben am Schlusse anregende Gedanken kund; es fanden noch eingehende Aussprachen statt und erst  $\frac{1}{2}$  9 Uhr abends wurde die Jahreshauptversammlung geschlossen. Ein gemütliches Zusammensein wurde von 9 Uhr an mit den Chemnitzer und allen auswärtigen Besinnungsfreunden in der Feststube, im „Deutschen Krug“, abgehalten.

Die Frage der Feuerbestattung wird nun doch noch den Landtag beschäftigen. Von 153 sächsischen Stadtoverwaltungen richteten 115 eine gemeinsame Petition um Zulassung derselben an die Kammer, Leipzig und Blauen gehen mit eigenen Petitionen vor. Man ist nämlich der Ansicht, daß durch das leghin ergangene Urteil des Oberverwaltungsgerichts nur festgestellt sei, daß in Sachsen ein Verbot der Leichenverbrennung nicht existiert, daß damit aber noch nicht die gesetzliche Erlaubnis für dieselbe gegeben sei.

Folgende beachtenswerte Ausführungen über Kindererziehung finden sich in der praktischen Wochenschrift „Fürs Haus“. Die größte elterliche Segnung ist eine ernste, strenge, auf Tauglichkeit für das Leben hinarbeitende Erziehung. Durch diese Gewöhnung an einen einheitlichen, kräftigen Willen kann frühzeitig der Grund zur Bildung eines festen bestimmten Charakters gelegt werden, wogegen eine verweidlichende Pflege des Gefühls in den meisten Fällen schwache Früchte trägt. Ein Fehler, der in dieser Beziehung oft beobachtet werden kann, ist, Kindern bei jedem Mißbehagen, bei jedem kleinen Unfall eine allzu zärtliche Teilnahme entgegenzubringen. Durch Mitleid wird das Kind, anstatt von seinem Unglück abgelenkt zu werden, nur im Glauben an dasselbe befestigt. Seine Einbildungskraft läßt es ihm schlimmer erscheinen, als es in Wirklichkeit ist. Und welche Macht vermag die Einbildung nicht auf das menschliche Leben auszuüben! Eine im schwachen Anfang begriffene Krankheit wird durch sie oftmals wirklich herbeigeführt. Außerdem werden durch das Mitleid jene weichen, süßlichen Gefühle geweckt und genährt, die den Willen gänzlich untergraben und ein gesundes Empfinden nicht aufkommen lassen. Ein paar ernste, kräftig gesprochene Worte, die das Kind auf seine Energielosigkeit und die Gefährlichkeit seines Unfalls hinweisen, wirken oft Wunder. Der härtere Wille des Erziehers wirkt belebend auf den schwachen des Kindes ein und vermag dessen krankhafte Gefühle mit der Zeit zu be-

liegen. Kinder, die jene ungesunde Weichlichkeit im Elternhaus nie kennen lernten, sondern stets mit gewissenhafter Strenge erzogen wurden, sind den verderblichen, Mut und Willen schwächenden Empfindungen meist überhaupt nicht mehr ausgesetzt. Sie sind frühzeitig für die Härten gefährt worden, die ihnen das Leben einmal bringen kann.

Die letzte Gelegenheit, Weihnachtsgrüße mit der Feldbriefpost nach Südwestafrika zu schicken, bietet die nächste Feldpost, die von Berlin am 17. November abgeht. Sie benutzt den am folgenden Tage von Southampton in See gehenden englischen Dampfer nach Kapstadt. Der Dampfer ist am 5. Dezember in Kapstadt fällig. Schon an demselben Tage findet er Anschluß nach Swakopmund. Hier trifft die Feldpost am 12. Dezember, in Lüderichsbucht am 9. Dezember ein. Für die Mehrzahl der Standorte ist also noch genügend Zeit vorhanden, um die Sendungen noch zum Fest in die Hände der Empfänger zu bringen. Diese Feldpost befördert nur Briefe bis zum Gewicht von 250 Gramm, sowie Postkarten und Postanweisungen. Briefe bis zu 50 Gramm sind portofrei, schwerere Briefe kosten 20 Pfg. und müssen frankiert werden. Postanweisungen sind bis zum Betrage von 100 M. gegen das Porto von 10 Pfg. zulässig. Für Swakopmund selbst und die Standorte an der Eisenbahn können Feldpostsendungen für Weihnachten, Briefe wie Pakete, noch acht Tage später abgeschickt werden.

Weinböhlen, 13. November. Die vom Gemeinderat zu Weinböhlen, vom Stadtrat zu Meißner, ferner von den Gemeinderäten von zwölf anderen Gemeinden aus der Umgebung, von gemeinnützigen Vereinen und industriellen Unternehmungen in Umlauf gesetzte Petition zwecks Weiterführung der elektrischen Straßenbahn von Kößschenbroda über Coswig-Weinböhlen nach Meißner-Strönewitz ist im Druck erschienen und an den Landtag zur Absendung gelangt.

Dresden, 13. November. Die bedeutende Fabrik von Seidel u. Rauemann, die mehrere Tausend Arbeiter beschäftigt, sieht sich heute zu folgender Erklärung veranlaßt: In letzter Zeit ist von dem Metallarbeiterverbande erneut versucht worden, Unzufriedenheit unter der Arbeiterschaft der Firma zu stiften. Da diese Versuche nicht nur von den den Agitatoren nahe stehenden Blättern unterstützt werden, sondern auch in anderen Blättern Eingang gefunden haben, sei zur Aufklärung des Sachverhalts mitgeteilt: 1) Es ist unwar, daß in unserem Betriebe noch dem Streik absichtlich und grundlos Entlassungen älterer Arbeiter in verstärktem Maße stattgefunden haben. Es handelt sich um einzelne Entlassungen, die auf Grund der Fabrikordnung vorgenommen werden mußten, wie sie in jedem Betriebe vorkommen. 2) Entlassungen der feineren am Streik beteiligten Schleifer haben überhaupt nicht stattgefunden.

Zittau. Zu dem Konkurs der hiesigen Buchdruckerei von Haase u. Vodermann, schreibt der „Korresp. f. Deutschl. Buchdr.“: Genannte Druckerei brachte vor neun Jahren den Druck der der Stadtgemeinde Zittau als Stiftung gehörigen „Zittauer Nachrichten“ zu einem sehr niedrigen Preise an sich, stellte aber obendrein nach dem Stadtrate Räumlichkeiten für Redaktion und Expedition des Blattes unentgeltlich zur Verfügung. Das Leipziger Ehren- und Schiedsgericht rechnete der Firma Haase u. Vodermann damals vor, daß sie unter den Umständen jährlich 4000 Mark zusetzen würde. Im Dezember 1893 kam dann der erste Konkurs, die Gläubiger erhielten 25 Prozent. Jetzt ist nun der endgültige Zusammenbruch gekommen; die Stadt Zittau hat ihren billigen Drucker dahin gebracht, wohin es in solchen Fällen erfahrungsgemäß kommen muß: er liegt als Opfer einer unfinnigen Submissionspolitik auf der Strecke.

Mittweida, 13. November. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich heute in früher Morgenstunden im benachbarten Rodisch ereignet. Kurz nach 3 Uhr ließen sich mehrere Kirmesgäste aus Liebenhain und Herrmannsdorf durch Herrn Wirtschaftsbefitzer Probst auf dessen Fährte nach dem jenseitigen Ufer der Bschopau überfahren. Die Ueberfahrt auf dem noch angeschwollenen Flusse ging glatt vonstatten und Herr Probst fuhr hierauf mit dem 20 Jahre alten Kaufmann Lehmann, ebenfalls in